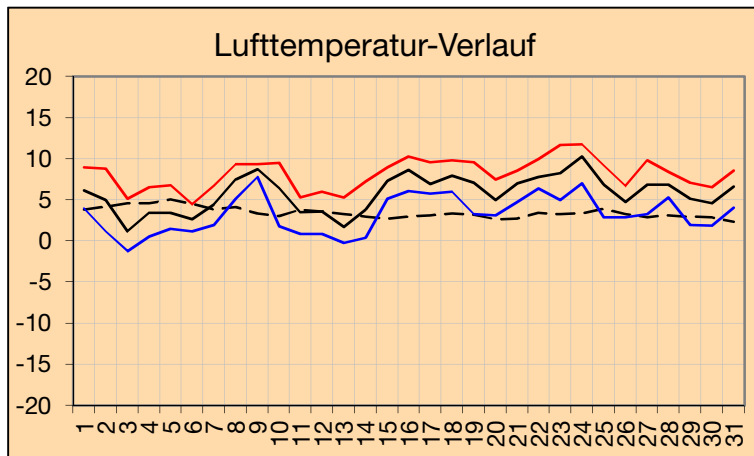


Milde Atlantikluft bestimmt Dezember-Witterung

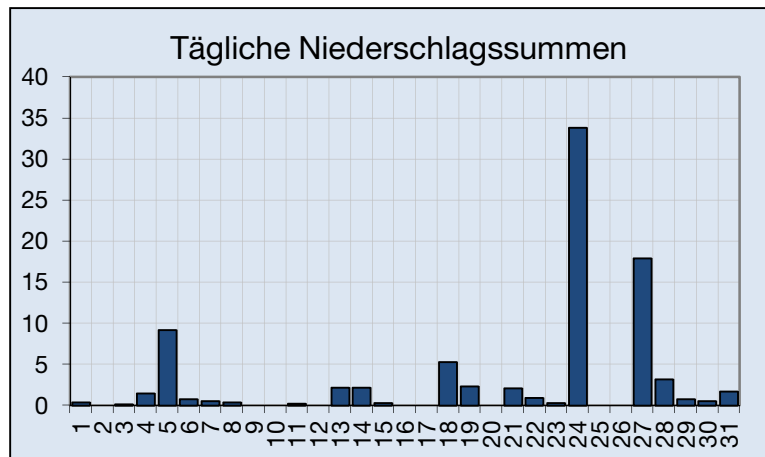
Von Kanada, wo derzeit eisiger Winter herrscht, floss im vergangenen Dezember extrem kalte Luft auf den Nordatlantik. Die Folge: Über dem warmen Meerwasser bildeten sich kräftige Tiefdruckgebiete, die für einen Zustrom milder Luft zu uns sorgten, der ausgerechnet an Weihnachten mit Sturmtief „Dirk“ seinen Höhepunkt erreichte. Doch bereits der Monatsbeginn war turbulent mit Sturmtief „Xaver“, welches am 5. Deutschland beeinflusste. Lediglich vom 7. bis 14. herrschte Hochdruckeinfluss, der eine Inversionswetterlage mit Hochnebel zu Folge hatte.



Die Monatsdurchschnittstemperatur des Dezember 2013 erreichte einen Wert von 5,8 Grad Celsius (°C), das sind 2,3 Kelvin (K) mehr als im langjährigen Mittel der Vergleichsperiode 1981-2010. Das Hochdruckwetter, was sich Ende November eingestellt hatte und erste Fröste brachte, hielt auch in den ersten Dezembertagen noch an. Am 3. erreichte die Temperatur

bereits ihren Monatstiefstwert von $-1,2$ °C. Auf der Rückseite von Sturmtief „Xaver“ floss am 6. ein Schwall nasskalter Polarluft ein, ehe in den Folgetagen mildere atlantische Luftmassen einfließen und das Thermometer auf fast zweistellige Werte trieben. Ab dem 10. bildete sich unter Hochdruckeinfluss eine Inversionswetterlage auf, bei der es am Boden wieder relativ kühl wurde und es am 13. nochmals zu geringem Nachtfrost kam. Mit Beginn der zweiten Monatshälfte nahm der Atlantik wieder an Fahrt auf und milde Luft strömte nach Deutschland. Ausgerechnet am 24. kletterte die Temperatur mit Sturmtief „Dirk“ auf den Monatshöchstwert von $11,8$ °C, womit das Weihnachtsfest fast die Rekordmilde des Vorjahres erreichte. Bis zum Jahresende hatte die milde Westwetterlage Bestand.

Die Monatsniederschlags-summe beläuft sich auf 86,6 Liter pro Quadratmeter (L/m^2), womit der Dezember den langjährigen Mittelwert der Referenzperiode 1981-2010 von $75 L/m^2$ leicht überschritt. Der Großteil der Niederschlagsmenge fiel um die Weihnachtstage herum: Mit Sturmtief „Dirk“ zogen am 24. und in der Nacht auf den 25. Regengebiete durch die



Region und brachten $33,8 L/m^2$. Nur drei Tage, in der Nacht auf den 28., später kamen nochmals $21,1 L/m^2$ (statistisch verteilt auf den 27. und 28.) zusammen. Die erste Monatshälfte gestaltete sich vergleichsweise trocken, lediglich der 5. ragt mit $9,2 L/m^2$ (Sturmtief „Xaver“) heraus. In der Nacht auf den 6. und in den Frühstunden des 6. kam es außerdem zum ersten – und bislang einzigen – Mal der Saison zu leichten Schneeschauern (bei jedoch deutlich positiven Temperaturen).